



## Sechstes Kapitel.

Es war ein trüber, naßkalter Herbsttag. Dichter Nebel schwebte über der lustig rauschenden Isar und verhüllte nicht allein den bunt gefärbten Wald, sondern auch die Bäume, die in nächster Nähe der Brauerei standen. Es war recht ungemütlich draußen und die schönen Schimmel vor Herrn Arnsbergs Equipage scharren ungeduldig, als sie geraume Zeit vor der Hausthür halten mußten.

Im Wohnzimmer war die ganze Familie versammelt. Alle drängten sich um Paula, die in nervöser Hast ihre weißen Handschuhe zuknöpfte. Sie war in schlichtem, weißen Kleide ohne jeden Schmuck, sehr zu ihrem Mißfallen, sie hätte sich lieber mehr gepuht, mußte sich aber den Wünschen der Tante fügen, die es unpassend fand, daß sie sich bei dieser Gelegenheit auffallend kleidete. Es sollte heute das Prüfungskonzert im Konservatorium stattfinden, an dem Paula zum ersten Male mitwirken durfte.

„Ich würde mich in ihrer Stelle halb tot ängstigen,“ flüsterte Irma Angela zu. Diese nickte und sah Paula unruhig an. Sie sah sehr gut aus mit ihrer hübschen Figur, dem reichen, dunklen Haar und den vor Aufregung glänzenden Augen.

Da trat Herr Arnsberg eilig ins Zimmer. „Nun, Kleine, meine besten Wünsche muß ich dir doch mit auf den Weg geben,“ sagte er und klopfte ihr auf die Schulter.